

## Die Kapelle zu Dollrath – geweiht: Christus dem König



Foto: OSR Franz Suppan

Wo heute die Kapelle von Dollrath steht, stand ursprünglich ein **Wegkreuz**. Das Besondere an dem Kreuz war, das der **Kirchweg** zur Pfarrkirche nach St. Stefan im Rosental daran vorbei führte und so von vielen Dollrathern geschätzt wurde.

Anfang des 20. Jahrhunderts, nämlich **1920**, entstand in der Bevölkerung der Wunsch, einen **Kapellenturm** statt des Kreuzes zu errichten. So geschah es dann auch. Besonders setzte sich Mathias Fink, vlg. Riapl, für den Bau ein. **Geweiht** wurde die Turmkapelle vom damaligen Pfarrer Franz **Möbl**. Im Turm wurde bereits in den **1930iger** Jahren eine **Glocke** untergebracht, die gegen Ende des zweiten Weltkrieges allerdings abgeliefert werden musste. Das Dach des Kapellenturmes wurde ebenfalls 1930 mit Blech eingedeckt.

Von einem Dollrathener wurden dann **Ziegel** für eine größere Kapelle **gespendet**, die noch vor dem Bau, weil sie so lang lagerten, zu zerfallen drohten. Um dies zu verhindern, schritt man in den **1960iger** Jahren zum **Bau** einer **neuen Kapelle**.

**1966** war es dann so weit, wobei zwei Wünsche von Kanonikus Pfarrer Dr. Josef Wiedner berücksichtigt wurden. Zum einen wollte er eine **Christkönigskapelle**, weil es in der ganzen Pfarre keine solche gab, zum anderen sollte die Kapelle wieder am **gleichen Platz**, am „**Kirchweg**“, gebaut werden. Diese Wünsche wurden von den Dollrathern gern erfüllt.

Nach Besichtigungen diverser Kapellen und in Absprache mit **Architekt BM Bruno Berger** entschied sich die Dorfgemeinschaft zum Bau einer Kapelle und für die heutige Gestalt der Kapelle.

Am **30. April 1967** weihte **Pf. Dr. Josef Wiedner** die neue Kapelle, die schon damals eine **Glocke** besaß. Im Jahr 1981 wurde die Kapelle **saniert** und das **elektrische Geläut** installiert.

Im Jahre 2007, anlässlich der 40jahr Feier, wurde der **Vorplatz** so gestaltet, wie er sich heute darstellt. **Bischof Johann Weber** kam höchstpersönlich zum großen Fest der Dollrathener. Durch die neue Platzgestaltung finden nun mehr Menschen rund um die Kapelle Platz und die Kapelle wird von der Straße aus besser gesehen.

All diese Vorhaben gelangen in **vorbildlicher Zusammenarbeit** der gesamten **Dorfgemeinschaft** von Dollrath. Gratisarbeiten, Sachspenden und Geldspenden ermöglichten dieses Kapellen-Schmuckstück mitten im Dorfe Dollrath.



Zum Inneren der Kapelle: Das **Christkönigsfresko** an der Altarwand der Kapelle wurde von Stefan Maitz d.Ä. 1967 gestaltet. Es zeigt in der Mitte „Christus den Weltenkönig“, rechts von ihm sind die Heiligen Theresia, Elisabeth und Notburga; links von ihm die Heiligen Florian, Nikolaus und Nikolaus von der Flue. Ein schmaler Altartisch mit einem Holzkreuz, zwei einfachen Holzkerzenständern und zwei schönen schmiedeeisernen Kerzenständern vervollständigen das Altarbild.

Eine ansprechende, holzgeschnitzte **Madonna** mit Lorbeerkranz, von Franz Wendler aus Fehring gestaltet, wurde im Jahr 1981 angekauft. In der Adventzeit wird sie eine Woche lang in ein Haus des Dorfes gebracht. Das zierliche **Vortragekreuz**, das auch von Franz Wendler stammt, wurde 1995 angeschafft. Es wird bei den Feldersegnungen und bei der Fronleichnamsprozession verwendet, bzw. mitgetragen.



Zweckdienliche Holzbänke im Inneren laden zum Verweilen ein. Ein schönes, aber einfaches schmiedeeisernes Tor, das nie versperrt ist, trennt den Kapellenraum vom überdachten Vorraum.

2023 haben die Dollrather ihre Kapelle renoviert. Im März wurden die alten Dachziegel entfernt und durch neue ersetzt. Der Dachstuhl der 55 Jahre alten Kapelle wurde repariert und neu aufgesetzt. Auch ein neues, schmiedeeisernes Stieгельänder hat man beim Aufgang angebracht.

So ist die Kapelle, wie schon über viele Jahrzehnte, weiterhin ein **Glaubenszeichen und ein zentraler Ort im Dorf Dollrath**. Besonders belebt ist dieser Ort bei den Maiandachten, die nach wie vor zahlreich besucht werden.

Besondere Dankbarkeit erfüllt uns heute gegenüber den Menschen, die diese „Glaubenszeichen“ oft in großer Not, aber auch in großem Zusammenhalt errichtet haben. Besonderer Dank aber auch denen, die diese Zeichen des Glaubens in gutem Zustand erhalten und liebevoll pflegen.

*St. Stefan im Rosental im März 2016  
Zusammengefasst: OSR Franz Suppan, Schulstraße,  
aus einem Gespräch mit Fam. Uller, vlg. Riapl, und aus der Festschrift 1971  
Layout: Karl Fauland*